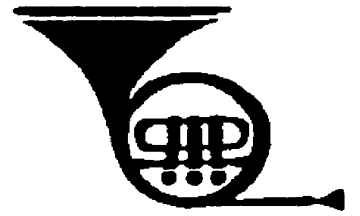


Der Postillion



37. Ausgabe: Januar 2011

Informationsblatt des VMV Volksmusikvereins
Verein für bairische Kultur e.V.

Neues Brauchtum: Osterbrunnen

Der hl. St. Blasius



Osterbrunnen in Oberaichbach, Zeichnung: Edith Ascher, Landshut

Der hl. Blasius von Sebaste

Der hl. Blasius (+ um 316) war Bischof von Sebaste, dem heutigen Sivas (Türkei). Während einer Christenverfolgung starb er als Märtyrer. Er wird in der katholischen und orthodoxen Kirche als Heiliger verehrt und zählt zu den vierzehn Nothelfern.

Der Legende nach soll Blasius Arzt gewesen sein, bevor er Bischof wurde. Seine unermüdliche Hilfsbereitschaft und Toleranz allen Menschen gegenüber, ob arm, ob reich, ob Christ oder Heide, soll ihm zur Wahl zum Bischof verholpen haben.

Blasius floh während einer Christenverfolgung des Kaisers Licinius in eine Felsenhöhle des Berges Agäus, wo er in Gebet und Betrachtung seine Tage verlebte. Die Tiere kamen zutraulich zu ihm, legten sich zu seinen Füßen und ließen sich von ihm streicheln.

Unterdessen nahm die Christenverfolgung ihren Gang, die Christen wurden gefangen und gemartert. Viele wurden den wilden Tieren vorgeworfen. Um nun solche Tiere einzufangen, schickte der Stadthalter seine Knechte aus zur großen Jagd. Da zogen sie in den Wald, wo der hl. Blasius wohnte. Sie nahmen ihn gefangen. Als sie sich auf den Weg begeben wollten, liefen alle Tiere ihm nach und die Knechte flohen; aber der Heilige sprach: „Fürchtet euch nicht, sie tun euch keinen Schaden, und er gebot den Tieren zurück zu bleiben.“ Diese blieben traurig stehen und entfernten sich dann still in den Wald.

Unterwegs predigte Blasius den Knechten und allen, die dazu gekommen waren und ihn hören wollten. So kam auch eine Frau mit einem Kind auf dem Arm herbei, dem eine Fischgräte im Halse stecken geblieben war. Die Frau rief: „Ach lieber Herr, helfet meinem Kinde, sonst erstickt es“, und sie legte das Kind zu seinen Füßen. Da kniete der Heilige nieder, betete, segnete das Kind und alsbald wurde es gesund. Da nach seinem Tode viele, die an einem ähnlichen Übel des Halses zu leiden hatten, durch die Fürbitte des hl. Blasius davon befreit wur-

den, so schreibt sich von da an der uralte Brauch der Kirche her, an seinem Festtage, den 3. Februar, Wachskerzen zu weihen und mit demselben in Kreuzesform den Hals des Gläubigen zu berühren, wobei der Priester die Worte spricht: „Durch die Fürbitte des hl. Bischofs und Märtyrers Blasius bewahre dich der Herr vor allem Übel des Halses im Namen des Vaters, des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.“

Der heilige Blasius wurde dem Stadthalter vorgeführt. Von diesem aufgefordert, den Göttern zu opfern, sprach er: „Ich opfere meinem Herrn Jesus Leib und Seele, deinen Göttern aber nichts.“ Nun ließ der Stadthalter dem Heiligen alle erdenklichen Qualen antun und ließ ihn enthaupten.

Im Spätmittelalter wurde er zum Schutzpatron der Ärzte, Bäcker, Wollhändler, Schuhmacher, Gipsler, Schneider, Weber, Gerber, Maurer, Hutmacher, Musikanten, der Haustiere und Pferde, gegen Halsleiden, Husten, Blutungen, Blasenkrankheiten, Zahnschmerzen, Geschwüre, Koliken und für eine gute Beichte.

Das ehemalige Dominikanerkloster in Landshut wurde 1386 dem hl. Blasius geweiht, seit 1839 beherbergt das ehemalige Kloster die Regierung von Niederbayern. (Andrea Maier)

Osterbräuche - Der Osterbrunnen

Der Sieg des Lebens über den Tod ist das große Motiv des Osterfestes. Dass wir das Fest der Auferstehung Christi gerade im Frühling feiern und nicht in einer anderen Jahreszeit, weist darauf hin, dass die Ursprünge des Festes weit zurückliegen. Im Frühling fanden schon in vorchristlicher Zeit bei den Völkern nördlich der Alpen Feste statt, mit denen die Auferstehung der Natur aus der Winterstarre gefeiert wurde. Wasser und Feuer waren die Elemente unterschiedlicher Riten bei diesen Festen – Elemente, die wir in den christlichen Osterbräuchen wieder finden; ebenso das Ei, das in den

Schöpfungsmythologien der verschiedensten Völker eine wichtige Rolle spielt.

In der Fränkischen Schweiz gehört zum österlichen Brauchtum das Schmücken der Osterbrunnen. Das „Putzen“, wie die Franken zum Schmücken eines Osterbrunnens sagen, kam in der Vergangenheit einer heiligen Handlung gleich. Schließlich galt es nicht wie heute, nur einen Blickfang im Ortsmittelpunkt zu schaffen. Vielmehr konnten nach dem überlieferten Aberglauben auch die Gesundheit, der Erfolg der Ernte oder gar das Überleben von Mensch und Tier davon abhängen, ob es gelang, sich die Quellgöttin gewogen zu machen. Es besteht kaum ein Zweifel, dass der Brauch des Osterbrunnen – Schmückens tatsächlich seine Wurzeln im frühen Mittelalter hat, als die slawischen Siedler einer Quellgottheit im Frühling, zur Zeit des Erwachens der Natur, die Wasserstellen mit frischem Grün schmückten.

Man geht davon aus, dass das Schmücken von Brunnen und Quellen in der fernen Vergangenheit eine rituelle Handlung war, die nicht jeder ausüben durfte. Die Burschen übernahmen demnach das Reinigen der Brunnen, das so genannte „Brunnenfegen“, das dem eigentlichen Brunnenschmücken stets vorhergehen musste. Währenddessen versammelten sich die Mädchen im heiratsfähigen Alter und schmückten den Brunnen. Als Schmuck dienten ausgeblasene Eier, die einfarbig bemalt oder verziert wurden. Heute werden oft Plastikeier verwendet, da die ausgeblasenen Eier durch die Witterung oder mutwillige Vandalen zerstört werden. Weiter werden einzelne oder zu Büscheln gebundene Papierbänder, sog. „Pensala“, Girlanden und Fichtenzweige um Brunnentröge gewunden oder zu Gerüsten und Kronen geflochten. An diesen werden die Eier befestigt. In manchen Ortschaften ziert zusätzlich echter Blumenschmuck die Brunnen.

Auch im Landkreis Landshut gibt es Osterbrunnen, wie zum Beispiel in Essenbach, Velden und Oberaichbach. Dort wird der

Dorfbrunnen, der sich vor der Kirche befindet, seit 2004 von den Kommunionkindern und deren Eltern geschmückt.

Osterbrunnen in Velden



Vorschau Mitgliederversammlung Liebe Vereinsmitglieder,

unsere Schar wächst langsam aber sicher. Ich als Vorstand kenne fast alle von Euch persönlich oder wenigstens gesichtsweise, wenn ich Euch treffe. Schwerer hat es da schon der Rest der Vorstandschaft, zumal dort auch zuweilen ein Wechsel stattfindet. Leider muss ich zugeben, dass auch ich langsam Probleme bei der Zuordnung von Namen und Gesichtern bekomme. Man wird ja nicht jünger und der Verein wird weiter wachsen (zur Zeit über 170 Mitglieder).

Diese Umstände machen es erforderlich, neue Ausweise mit Lichtbild einzuführen. Wir bitten Euch daher, uns bis zur nächsten **Hauptversammlung am 11. März um 19:30 im Gasthaus Beck** in Obergangkofen, ein Lichtbild zu senden - auch per e-Mail - oder mitzubringen. Gebt dazu bitte Eueren Beruf und spezielle Hobbys wie Gitarre spielen, Computerspezialist, Kalligraph, Geschichtsforscher, Modellbauer, Holzschnitzer, usw. an. Erscheinen sollte persönliche Pflicht sein, schließlich wollen wir unsere Arbeit vorstellen. Eine gesonderte Einladung ergeht noch an alle Mitglieder.

Euer Vorstand, Toni Meier.

Landkreis-CD

Der Landkreis hat den Volksmusikpfleger bzw. den Volksmusikverein beauftragt, eine neue Landkreis-CD mit Aufnahmen von Volksmusikgruppen zu erstellen. Leider wird es nicht gelingen allen gerecht zu werden. Nur einige Gruppen und Solisten werden eine Einladung zu Aufnahmen erhalten.

Volksmusikseminar zur Osterwoche

Heuer findet das Seminar das erste Mal im Agrarbildungszentrum Landshut-Schönbrunn (Am Lurzenhof) vom 26.4. bis 30.4.11 statt.

Referenten sind: Thomas Vergörer, hohes Blech, Stefan Wienerroither, tiefes Blech, Ziach, Michaela Lehner, Geige, Barbara Streule, Gitarre, Harfe, Katharina Frankl-Streule, Hackbrett, Harfe, Anette Petz, Klarinette.



Daniela Kurtenbach
Drachtengwand

Steckengasse 301
84028 Landshut

Tel.: 0871 / 89 144

Öffnungszeiten
Di – Fr 10:00 bis 13:00 und 14:00 bis 18:00
Sa 10:00 bis 14:00 Uhr

Anmeldung und Einladung auf der Seite www.volksmusikverein-landshut.de unter Seminare. Bitte ausdrucken und zurück per Post oder bei der Vorstandschaft ab Ende Januar. (T.M.)

Blick über den Zaun - Landkreis Straubing

Am 16. Juli fahren wir mit 30 Personen nach Steinach, besichtigen dort die Volksmusikstelle für Ostbayern (Franz Schötz). Anschließend machen wir Einkehr auf dem Bogenberg im Biergarten, bzw. Besichtigung Wallfahrtskirche, bzw. Kreismuseum, je nach Wetter, Lust und Laune. Gegen Abend besuchen wir das Freilichttheater im Steinbruch in Neukirchen. Zur Aufführung kommt das Stück „Die Seherin“ mit Carmen Pirkl (Gredbänk Gsangl) in der Hauptrolle. Anmeldung bei Andrea Maier, Tel.: 08702/703 (T.M.)

Musikanten und Volkstänzer Ausflug

Voraussichtlich vom 13.8.-15.8. planen wir einen Ausflug für Musikanten, Sänger und Tänzer zum Bodensee. In der Schwatzenmühle hat Christian Knaus, der 3 Jahre in Deutenkofen im Lehr- und Beispielbetrieb für Obstbau beschäftigt war, einen eigenen Betrieb aufgebaut. Mit seiner Frau Anita produziert er Most, Säfte, Liköre und Schnäpse. Wir verkosten seine Erzeugnisse, machen eine Führung durch seinen Betrieb, genießen die heimische Küche und treffen in seinem Mosträdle (ähnlich Buschenschank) Musikanten aus der Umgebung. Christian ist Bassist bei der Sonntagsmusik und spielt mit seiner Frau bei den „Flotten Dreiviertler“ (zu sehen auf YouTube). Kurze Ausflüge in die nähere Umgebung runden das Programm ab. Welche Gruppe würde mitfahren? (T.M.)

Bergmesse

Die Bergmesse ist für den 25. September in Frauenberg-Sterneck geplant. (T.M.)

40 Jahre Volkstanz in Hinterskirchen

Durch unsere Übernahme des Volkstanzes in Hinterskirchen von der KLJB ArGe Vilsbiburg haben wir auch das Jubiläum geerbt, so dass wir auf 40 Jahre Volkstanz zurück blicken können. Dazu haben wir uns eine besonders temperamentvolle Gruppe eingeladen, nämlich die „Citoller Tanzgeiger“ aus Gratz mit Ingeborg und Hermann Härtel, mit denen wir am 28. 10.11 das Jubiläum tanzen werden. Wir benötigen noch eine Unterkunft in der Nähe von Hinterskirchen für 5 Personen, bitte Meldung an die Vorstandschaft. (T.M.)

Aus dem Vereinsleben

Musikantenwallfahrt nach Mariazell 2010

„Wie im Himmel so auf Erden“ war das Motto der Musikantenwallfahrt.

Sänger und Musikanten aus Mitteleuropa trafen sich zu der alle 4 Jahre stattfindenden Wallfahrt in Mariazell.

Ein Bus, voll mit Musikanten und Volksmusikliebhabern, hat sich am Freitag, den 24. September 2010 auf den Weg nach Mariazell in die Steiermark gemacht. Über Landshut - Deggendorf - Passau ging es weiter Richtung Österreich. Der Eugenbacher Gartlerviergesang stimmte die ersten Lieder an und Anton Lechner spielte auf seiner Steirischen ein paar Lieder zum Mitsingen. Gegen Mittag machten wir Halt im Ennstal, wo sich die barocke Wallfahrtskirche Frauenberg befindet. Sie ist seit 1180 im Besitz des Stiftes Admont. Nach dieser Besichtigung und kurzer Pause ging die Fahrt weiter durch das „Gesäuse“, in den Ennstaler Alpen, das 2002 zum großen Teil zum Nationalpark erklärt wurde.

Am späten Nachmittag kamen wir in Mariazell an. Die Begrüßungsandacht in der Basilika hatte ohne uns schon begonnen. Einen Teil konnten wir noch mitfeiern. Danach wurden wir in unser



Wallfahrer in Mariazell

jeweiliges Hotel gefahren. Leider war es nicht möglich, wie am Anfang geplant, dass wir alle in einem Quartier unterkommen.

Um 19:00 Uhr hat ein Teil der Gruppe am Symposium „Wie im Himmel, so auf Erden“ teilgenommen. Interessante Geschichten und berührende Zugänge zum Thema „Wie schafft man sich einen Himmel auf Erden“ wurde von einem Unternehmer, einer Schauspieler, ei-



Exklusive Tischwäsche, Gardinen
usw. aus Leinen/Halbleinen
mit Spitzen oder Saum nach Maß.

Hinterglasbilder mit 24 Karat
Blattvergoldung zur Geburt, Taufe,
Namenstag, Kommunion, Firmung,
Hochzeit usw..

Ihre Fam. Glashauser

nem Arzt und einem ehemaligen Pfarrer vorgetragen. Moderiert wurde die Diskussion von Norbert Hauer, Sänger und Musikant. Ab 21.00 Uhr wurden die Musikantenstammtische eröffnet. Ob im 3 Hasen, im Kirchenwirt, im Ochsen oder im Europeum, überall wurde musiziert, gesungen und zu später Stunde auch ein wenig getanzt. Bei gutem Essen und ein paar Viertel Wein klang bei vielen der Abend erst in den frühen Morgenstunden aus.

Am nächsten Tag luden Hermann Härtel (Citoller Tanzgeiger), Norbert Hauer, Rudi Pietsch (Die Tanzgeiger) und Hans Martschin (Obmann des Musikantenwallfahrtsverein Mariazell) ins Europeum zur Singstunde ein. Angefangen wurde mit dem Einstudieren eines Jodlers „Hoda ria drai djo“. Da ich dessen nicht mächtig bin, habe ich lieber zugehört, wie sich die Sänger mit Erfolg bemüht haben. Mit viel Witz und Humor studierte Rudi Pietsch noch etliche Lieder ein, die in der Basilika nach der

Fußwallfahrt gesungen wurden. Für viele war die lustige Singstunde zu schnell vorbei.

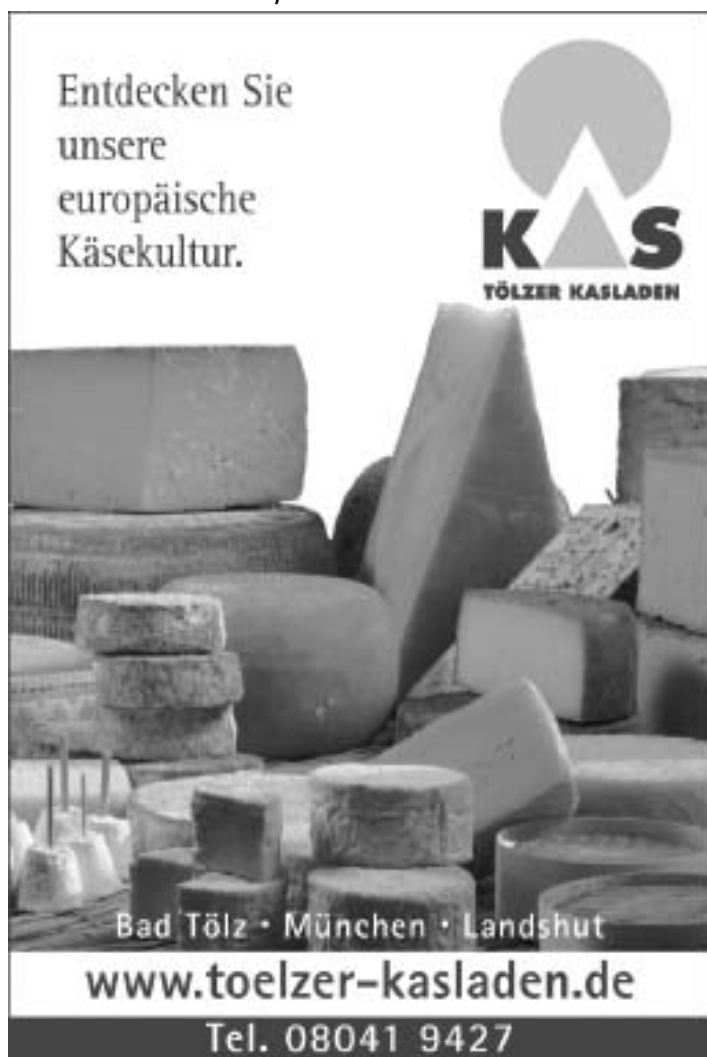
Nach kurzer Mittagspause wurden wir von unserem Busfahrer Florian Roider nach St. Sebastian gebracht. Dort befindet sich eine Kapelle, die der Ausgangspunkt der Fußwallfahrt war. In der Kapelle wurde eine kleine Andacht gehalten, die von einigen Gruppen, wie z.B. dem Salzburger Frauenchor, musikalisch umrahmt wurde. Einige Lieder gingen unter die Haut und bei einigen blieben die Augen nicht trocken. Mit einigen meditativen Zwischenstationen und Flügelhorn-Duo ging es über Feld- und Waldweg in das ca. 7 km entfernte Mariazell zurück.

Ab da wurden wir von der Stadtkapelle Mariazell musikalisch in die Basilika begleitet. Es folgte ein feierlicher Gottesdienst mit den gut einstudierten Liedern vom Vormittag.

Nach einem gemeinsamen Abendessen in der Magnus Klause ging es ins Europeum zum Internationalen Volksmusikonzert und Tanzfest. Es spielten unter anderem auf: die Tanzgeiger, die Citoller Tanzgeiger, Musikgruppen aus der Slowakei, Mnozil Brass, Chöre aus Salzburg und Bayern und viele andere Gruppen. Auch hier wurde bis Mitternacht gesungen und getanzt. Ab 21:30h war die lange Nacht der Andacht in der Basilika. Der Eugenbacher Gartlerviergesang hatte dort gegen 24:00 seinen Auftritt. Den haben wir natürlich nicht verpassen dürfen. Genau das richtige zum Abschluss eines eindrucksvollen Tages. Für die Einen Zeit sich zur Ruhe zu begeben, für die Anderen ist es in den umliegenden Wirtshäusern noch mal so richtig zünftig geworden.

Am Sonntag, dem letzten Tag, wurde gemeinsam in der gut besuchten Basilika der Festgottesdienst gefeiert.

Sehr beeindruckt, und mit vielen schönen Erinnerungen, haben wir am späten Mittag die Heimreise angetreten; jeder wäre gerne noch geblieben. (Andrea Maier)



Entdecken Sie
unsere
europäische
Käsekultur.

KAS
TÖLZER KASLADEN

Bad Tölz · München · Landshut

www.toelzer-kaslade.de

Tel. 08041 9427

Volksmusiknachwuchs präsentierte sich

Wie jedes Jahr traf sich der Volksmusiknachwuchs des Landkreises Landshut zum gemeinsamen Musizieren und Singen, um sich gegenseitig zu hören und kennenlernen. Erfreulich, dass sich auch immer einige Zuhörer, meistens Eltern, Geschwister oder Großeltern einfinden. Begrüßen konnte Volksmusikpfleger Anton Meier neben Bürgermeister Peter Dreier auch Kreisrat Hans Keil.

Abwechselnd sangen und spielten am Nachmittag Michael Pichlmeier aus Eugenchach mit Steirischer Harmonika, Markus Schwimbeck aus Niederaichbach als Gitarrensolist, Korbinian Blechinger aus Eugenchach ebenfalls mit Steirischer Harmonika. Die Biberger Deandl sangen frisch auf und die Glückskleemusi aus dem kleinen Laabertal mit Hackbrettern, Flöten und Gitarre kam ebenfalls sehr gut an. Quirin und Magnus Kapfhammer spielten leidenschaftlich auf ihren Harmonikas. Interesse weckte auch die Echinger-Musi in der Besetzung mit 2 Geigen, 2 Gitarren und Flöte.

Am Abend spielte dann die Jugend und die neuen Gruppen im Saal des Brauereigasthofes Hohenthann vor. Toni Meier durfte dazu die Hallertauer Hopfenvizekönigin Michaela Scholz aus Rainertshausen begrüßen. Mit einem Festmarsch machten die jungen Trompeter des Hohenthanner Blasorchesters den Anfang, die Gruppe „Mia hoid“ aus Altheim mit zwei Ziachn und einer Trompete behauptete sich gut im Musikrennen. Ebenfalls gesungen und gespielt wurde von der Bogenhausener Hoagartenmusik. Das Duo Babsi und Wast gaben mit Harfe und Ziach feine Weisen zum besten. Die O-Seitl-Musi aus Rottenburg war das erste mal zu hören, vielversprechend frisch und neu die Gruppe Streichkas, 3 junge Damen mit Geigen begleitet von 2 jungen Männern mit Kontrabass und Gitarre. Bekannt, jedoch mit neuer Instrumentalbesetzung, die Donhofer Katznratza, sie haben sich auf re-

sche Tanzmusikstückln verlegt. Zum Schluss jeden Blocks setzte Solosänger Albert Ecker aus Pfettrach immer wieder ein zünftiges Verserl drauf. Alle mitwirkenden Gruppen bekamen einen Erinnerungsbecher aus Keramik, der mit einem Musikantenmotiv bemalt ist und gern gesammelt wird. Diese wurden von der Hopfenvizekönigin M. Scholz und Kreisrat Hans Keil überreicht. Volksmusikpfleger Toni Meier bedankte sich bei allen kleinen und großen Musikanten und wünschte allen einen guten Heimweg. (T.M.)

Andrea Maier zur Sekretärin berufen

Bei einer Ausschußsitzung am 11.10.10 wurde Andrea Maier aus Niederaichbach von der Vorstandschaft zur Sekretärin berufen. Sie soll bei der Mitgliederversammlung in einer Nachwahl bestätigt werden.



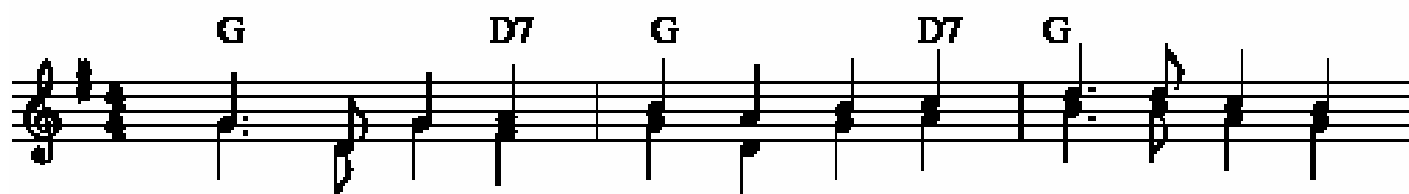
Kammermeier
LANDHAUSMODE • KUNSTGEWERBE • FLORISTIK

Irmgard Kammermeier

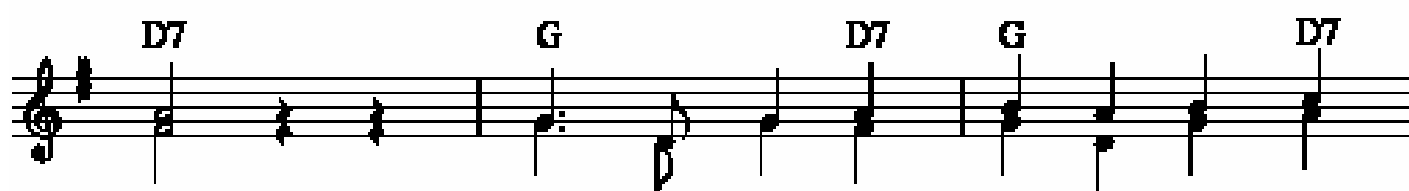
Landshuter Str. 9
84051 Essenbach
Tel. 0 87 03/24 74
Fax 0 87 03/9 15 31

Hl. Blasius

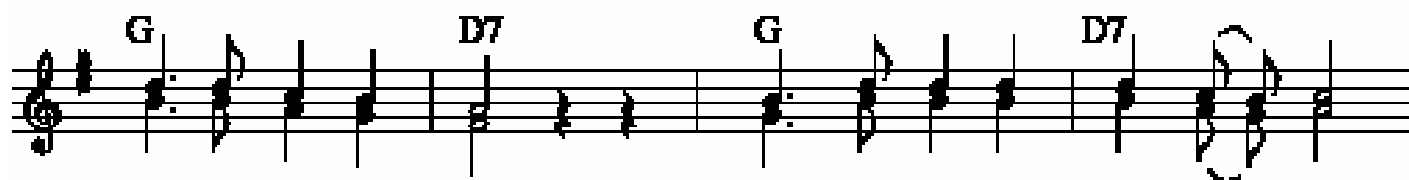
Aufgesetzt 1955 von Ernst Scheuring in Künzing/Oberbayern.
 Gewöhnungswort vom René Cook und Anna Brill aus Künzing/Tulzen.
 Tulzen ist ein ungarisches Knecht rechts der Donau, das im
 18. Jahrhundert von deutschen Siedlern besiedelt wurde.
 Textanweisung: BRBS (Bra Bruckner, Ernst Scheuring 1989)
 in "Volltönliche Heiligenlieder I" (VMA 1990).
 Notenschrift: Robert Ehrlich, 2010



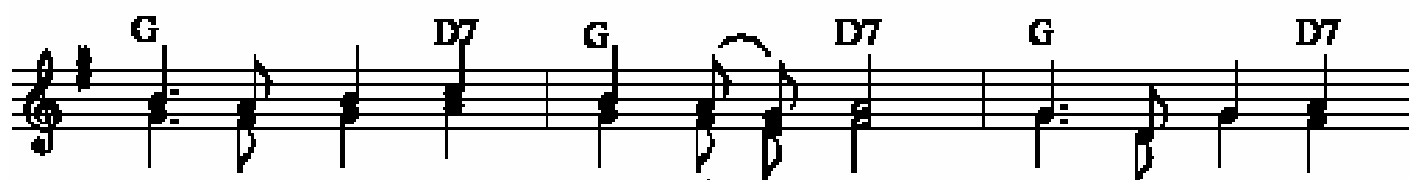
Kommt her-bei, ihr Chri-sten al-le und ver-eh-ret
 Got-tes Se-gen du uns spen-de, heil-ger Bla-si-



hent, Bla-si-us, den bei-gen Bi-schof
 us! Hals-krank-bei-ten er ab-wen-de



vol-ler Dank-bar-keit, Mensch und Tie-ren stand er-bei
 heil-ger Bla-si-us! Uns-re Stim-me stets dich-preist,



in Ge-fah-ren man-cher-lei, Mit dem Le-ben
 Lob und Dank und Ehr-er-weist, Gott dem Va-ter

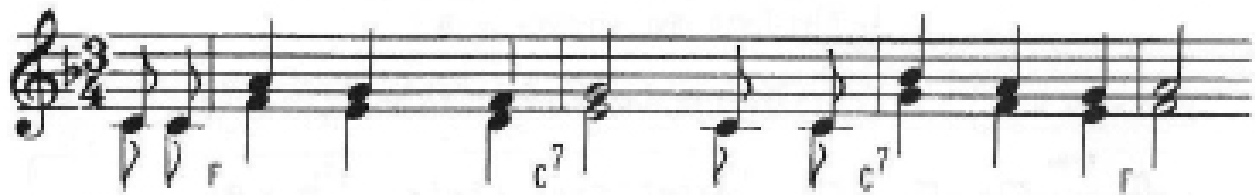


gab er Zeug-nis oh-ne-al-le Scheu,
 mit dem Soh-ne und dem-Heil-gen Geist,

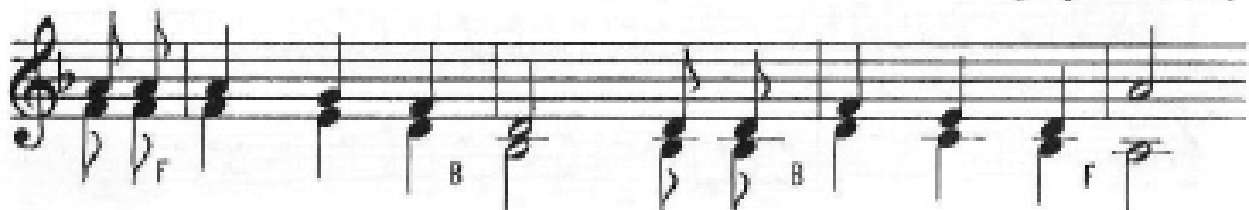
Ein von allen alten Progradern und Brautführern auch im Lkr. Landshut gesungenes Lied
aus „Unser Volksgut“ 2/87, Lkr. Rottal/Inn

WENNST A NESTERL WILLST BAUN

13



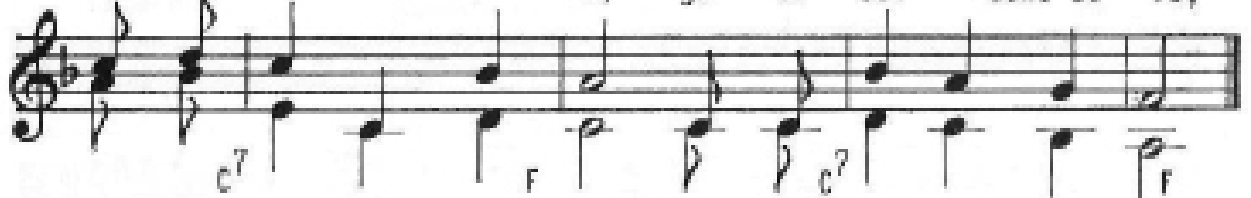
1. Wennst a Nes - tal willst baun, mußt aufs As - terl guat schaun,
2. Is a Nes - tal na so kloa, kannst as bau' net a - loa,
3. Hast a Wei - bal des recht, gehts da eh nim - ma schlecht,
4. Und wenns zam - schrein' oi - sand, tuats da dia - went recht ant,
5. Ja und dös sell macht erst Gspaß, des mas Nest - hog - gal hoßt,



1. daß das' hi - mocht recht fest, daß das an - mocht aufs best',
2. is a' Wei - bal da - bei, da gehts guat, da - gehts glei;
3. und dei' Nest werd da gfoin, daß koa Ki - ni kunt zoin,
4. a - ba' last das den her, wenns da weg - gnun - na wern;
5. a - ba' Flia - gal werds klang und vom Nest da - vo - fliang;



1. daß koa Wind net vo - waht, und 'koa Sturm net vo - draht,
2. denn an Wei - bal sei Hand, is da hoi - be - Ver - stand,
3. und a Gschna - bal werds wern, boist dös Jun - ga tuast hörn,
4. und wie gern ois mas wart, geht a s' Brot - gebn oft hart,
5. zerst dös Grös - sern vo - ra, ja dös san scho da - va,



1. daß an Wie - sl z'hou hangt und koa Ma - der da - langt.
2. und dös Liab und die Treu hoi - tns größ - te Ge - bäu'.
3. schaug wie liab das' nur toan, dei - ne Zei - serl dös kloan!
4. find si da oi - wei oans, für a Vo - gerl a kloans.
5. denn sie sua - chan hoid a sich a Nest und s Strah.

Vorgesungen von Annerl Salzeder, Bäuerin von Bachham.

Aufgezeichnet von Heinz Gatz (Rott-Inntaler Volksliedarchiv) Febr. 1987

Volksmusikverein feierte „den Kirta“ und nicht „die Kirta“

Zur Kirtafeier am Kirchweihmontag treffen sich nunmehr seit einigen Jahren die Mitglieder des Volksmusikvereins, deren Freunde, sowie Interessierte in Weihbüchl, um diesen althergebrachten Feiertag hochzuhalten. Sah man früher beispielsweise die Handwerksmeister mit ihren Gesellen und Lehrlingen am Kirtamoda oder Irta in den Wirtshäusern, so haben heute die großen Firmen solche Tendenzen längst unterbunden. Obwohl das gemeinsame Feiern noch nicht so lange her ist, läuft der Kirta - wozu auch Montag, Dienstag und Mittwoch gehören - Gefahr, in Vergessenheit zu geraten. Ein anderes Phänomen ist, dass der Kirta, was ausgeschriebenen Kirchtage heißt, plötzlich in den Zeitungen als „die Kirta“ bezeichnet wird, beziehungsweise mit dem Wort Kirchweih verwechselt wird.

Beim Volksmusikverein durfte natürlich gutes Essen und Trinken nicht fehlen. Dafür sorgte schon die Wirtin Marianne Rahbauer. Bei einem Glas Wein oder Bier, untermalt mit Volksmusik, ließ es sich gut durch den Abend kommen.

Es sangen und musizierten: Rudi und Beate Zirngibl, Karina und Barbara Streule, Wast Lemancyk, Miche Hohenester, Konrad Obermeier, Lenz Wiedenbeck, Karin Meier, Hans Lederer, Robert Häusler und andere.

Zwischendurch übte Toni Meier mit allen Sangesfreudigen ein paar Lieder ein. Große Heiterkeit bereiteten einige Spiele, die Andrea Maier mit den Anwesenden ausprobierte. So

musste man etwa mit den Fingern seine Zehen fassen und in dieser Stellung über einen dünnen Stock hüpfen oder sich paarweise mit dem linken Arm einhängen und in der rechten Hand eine brennende Kerze halten. Jeder versuchte nun die Kerze seines Partners auszublasen, was dieser wiederum zu verhindern suchte.

Schnell, viel zu schnell war es Mitternacht und für die meisten hieß es sich zu verabschieden, da der Dienstag ja leider ein gewöhnlicher Arbeitstag geworden ist. (T.M.)

Herrliche Bergmesse gefeiert

Bei Kaiserwetter konnte der Volksmusikverein im Landkreis Landshut mit den ortsansässigen Frauenbergern die erstmals stattfindende Bergmesse feiern. Bereits gegen 9:00 Uhr traf sich der Verein zum Frühschoppen in der kürzlich eröffneten Frauenberger Stubn. Nachdem Pfarrer Dr. Dieter Goden eingetroffen war, marschierte man gemeinsam unter den Klängen der Blechbaraba aus Eugenbach nach Sterneck. Kurz vor dem ehemaligen Burgstall, auf einer Wiese neben der Straße, deren Hang halbrund wie ein Amphitheater aufstieg, hatte die freiwillige Feuerwehr und die Mesnerei den Altar, sowie die Sitzbänke aufgestellt.

In seiner Predigt ging Pfarrer Dieter Goden, selbst studierter Biologe, auf das Thema „Gottes Schöpfung bewahren“ ein.

Der Gernbeinand Dreigsang sang volkstümlich geistliche Lieder zu einzelnen Abschnitten

Diatonische Ziehharmonika

Harmonikabau

HAGLMO GmbH & Co. KG

www.haglmo-harmonika.de

info@haglmo-harmonika.de

Tel. +49 - (0)8712 - 9817 20 0

Fax. +49 - (0)8712 - 9817 20 19



Mit Liebe zu Kunst,
Tradition
und Technik

der Messe. Anschließend fanden sich viele Gottesdienstbesucher in der Frauenberger Stubn zum Mittagessen ein. Wegen des begrenzten Platzangebots mussten sogar noch einmal die Biertischgarnituren aus dem Winterschlaf gerissen werden.

Bei herrlichem Sonnenschein spielten die Blechbaraber im Freien auf, was unter anderem zwei Geburtstagskinder zu einem Tänzchen animierte. In der Gaststube brachten Wast Lemancyk, Barbara Streule sowie Katharina und Peter Frankl ihre Instrumente mit leiseren Tönen zum klingen, so dass für jeden etwas dabei war.

Die Veranstaltung wurde so gut angenommen, dass sich der Verein vornahm, die Messe im nächsten Jahr zu wiederholen. (T.M.)

Der Musiker Max Münzl (1897-1957)

Musikalischer Vortragsabend gab Einblick in das Tanzmusikrepertoire vor fast 100 Jahren

Am 5. November 2010 veranstaltete der Volksmusikverein im Landkreis Landshut e. V. in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Niederbayern einen Vortrag über den Musiker Max Münzl. Als Referenten konnten Evi Heigl, die in der Beratungsstelle für Volksmusik des Bezirks Schwaben tätig ist, und Uwe Rachuth aus Krumbach gewonnen werden.

Volksmusikpfleger Toni Meier begrüß-

te Veronika Keglmaier vom Kulturreferat des Bezirks Niederbayern sowie die interessierten Volksmusikfreunde, die gekommen waren, um mehr über den Landshuter Musiker Max Münzl zu erfahren, und übergab das Wort an die Referenten. Max Münzl wurde 1897 in Berg ob Landshut geboren, erlernte in Rosenheim, vermutlich bei Stadtmusikmeister Franz Xaver Berr, den Beruf des Musikers. Er lebte in Landshut, später in München, dann wieder in Landshut, wo er am 10.08.1957 starb. Er spielte bei verschiedenen Kapellen in Landshut und Geisenhausen. In München-Neuaußing leitete er die BMW-Werkskapelle.

Max Münzl hat ca. 1930 ein Notenbuch geschrieben, in dem er 439 Tanzmelodien notiert hat. Es beinhaltet alles, was eine kleine Kapelle zur damaligen Zeit für eine ländliche Tanzveranstaltung brauchte: Polonaise, Polka, Schottisch, Mazurka, Rheinländer, Zwiefache, Figurentänze, eine Quadrille u.v.m..

Hervorzuheben sind die 286 Ländler in der Handschrift. Besonders auffallend ist, dass es sich dabei ausschließlich um 16-taktige Melodien handelt. Interessant erscheint die harmonische Struktur der Ländler: Der Großteil der Sammlung verlässt die gewohnten Harmoniemodelle und überrascht mit fast neu anmutenden Kombinationen von Tonika, Subdominante und Dominante, die den Zuhörer aufhorchen lassen. Gerade dieser



15.01.2011 Karl Valentin Theater mit Bele Turba

13.02.2011 Sonntags Frühstück-Kabarett mit dem weißblauen Komödchen

25.02.2011 Konzert mit den Bayerischen Löwen

Kartenvorverkauf ab sofort

Gastwirtschaft Beck
Högl & Triebswetter GbR
Kirchplatz 2

84036 Kumhausen

Tel: 08743/504 oder 967488
www.beck-gastwirtschaft.de

Formenreichtum macht die Sammlung so reizvoll, wenn auch im praktischen Gebrauch sehr anspruchsvoll für das Begleiten nach Gehör. An ausgesuchten Beispielen erklärten die Referenten die außergewöhnliche Notensetzung der Ländler. So sind etwa unübliche Dur- und Mollakkorde in die Harmonien eingebaut, die an Werke von Schubert erinnern. Auch die Gestaltung der Zweistimmigkeit ist ungewöhnlich: Chromatische Tonreihen sowie rhythmische und harmonische Besonderheiten werden in Oktaven gespielt und dadurch besser wahrnehmbar. Erste und zweite Stimmen kreuzen sich und erzielen mit reizvollen Gegenbewegungen spezielle Effekte, ebenso wird der rhythmische Schwerpunkt manchmal verschoben. Ein schneller Wechsel von Harmonien am Ende eines Stücks erhöht die Spannung.

Evi Heigl und Uwe Rachuth spielten einige Beispiele aus dem Buch gekonnt auf ihren Klarinetten vor, bevor zum Schluss der Veranstaltung alle Teilnehmer, die ihre Instrumente mitgebracht hatten, zum gemeinsamen Musizieren aus der Handschrift eingeladen waren.

Die Handschrift wurde als Faksimile-Abdruck publiziert:

Ländlerbuch für Max Münzl. Ländler und andere Tänze für ein oder zwei Melodieinstrumente, aufgeschrieben in Landshut um 1930. Faksimile-Ausgabe. Mit einführenden Texten von Uwe Rachuth und Andreas Masel. Hrsg. von den Bezirken Niederbayern und Schwaben, München (Bayerischer Landesverein für Heimatpflege) 1997.

14,50 Euro (zu beziehen beim Verlag, Tel. 089/286629-16 oder Volksmusikpflege)

Wir lernen unseren Landkreis kennen

Unter diesem Motto veranstaltet der Volksmusikverein ein bis zweimal im Jahr ei-

ne Besichtigung für Interessierte. Dieses mal kamen gut 30 Personen nach Holzhausen bei Geisenhausen. Pünktlich um 13:00 Uhr, nachdem man sich bei der Gaststätte Neumeier getroffen hatte, begab man sich zum Trachtenkulturzentrum des Bayer. Trachtenverbandes. Dort erwartete uns Archivar Wolfgang Gensberger und führte uns zuerst durch das hergerichtete ehemalige Pfarrhaus, in dem sich auch die Geschäftsstelle der Bayer. Trachtenjugend befindet. Im ersten Stock befinden sich Museumsräume, in denen Trachten und Utensilien aus verschiedenen Teilen Deutschlands, auch aus ehemaligen Auswanderergebieten, ausgestellt sind.

Anschließend ging es hinüber in das Depot, wo in großen Rollschränken die verschiedensten Trachtenteile eingelagert sind. Im anderen Teil befinden sich Plan- und Stahlschränke für die Lagerung von Urkunden und dergleichen. Auch ausgediente Fahnen und Ehrenzeichen werden dort eingelagert.

Als nächstes wurde der ehemalige 150-jährige, denkmalgeschützte Stadel, die zukünftige Veranstaltungshalle, die jetzt nach der Grundsanierung im Rohbau dasteht, in Augenschein genommen. Der nächste Blick galt dem Stall mit durchgehendem böhmischen Gewölbe, der das Herzstück der Jugendbegegnungs- und Seminarstätte wird. Am Schluss besah man sich noch den Zeltlagerplatz mit neuem Versorgerhaus, das bereits fertig ist. Vieles wurde mit Eigenleistung erstellt.

Das nächste Ziel war das Schrankenkirchlein, zu dem sich die 3km wunderbar, teilweise durch Wald, erwandern ließen. Am Ziel erklärte uns die Mesnerin Frau Galler die Entstehungsgeschichte der Wallfahrt zur schmerzhaften Muttergottes. Eine Gräfin soll sie als Sühnenkirchlein erbauen haben lassen. Hier befand sich einst der Richtplatz der Grafschaft Fraunhofen. Später gelobten die Hinterskirchener eine Wallfahrt hierher, weil

die Muttergottes Hagel abgewendet hatte. Einige weitere Votivtafeln waren noch zu sehen. Mit einem Gebet und ein paar Liedern ehrte man die Muttergottes, bevor es wieder nach Holzhausen zurück ging.

Beim gemütlichen Beisammensein im Gasthaus Neumeier, packten einige ihre Instrumente aus und bald erklangen Harmonika, Tuba, Gitarre, Okarina und Mundharmonika. Dazwischen wurden ein paar Lieder angestimmt. Es musizierten Fanny Klinger, Koni Obermeier, Karin Meier, Beate und Rudi Zirngibl, Karina Streule, Konrad Eberl, Robert Häusler und Franz Molnar. (T.M.)

Die Wolnzacher Tanzmusi spielte schneidig auf

Gut besucht war der Volkstanz des Volksmusikvereins im Landkreis Landshut e.V. im Gasthaus Rampl in Hinterskirchen. Dazu konnte die Wolnzacher Tanzmusi verpflichtet

Schwarzes Brett

Zu verkaufen:

- Hohner Akkordeon, Verdi II N, 96 Bässe mit Tonabnehmer und Koffer
- Hackbrett, 4chörig, Bj 74, aus Garmisch, naturfarben mit Koffer

Tel.: 0871/35647

Zu verkaufen:

- H-Walkjanker, Gr. 50, dunkelbraun, schwarzer Rand mit silberfarbigen Knöpfen, Reviers, gut erhalten
- D-Lodenmantel, Gr. 38, olivgrün, mit Rückenfallen, gut erhalten
- H-Bundlederhose mit Reißverschluss, bestickt und mit Gürtel, Rehleder (Fa. Meindl), gut erhalten
- D-Lodenkombi, Gr. 38, enger Rock, gereiht, Jacke mit Stehkragen und Rückenfallen, Hornknöpfe, dunkelbraun
- D-Lodenrock, Gr. 38, dunkelbraun

Tel.: 0871/35647, ab 17:00 Uhr

werden, die schneidig und fleißig aufspielte. Tanzleiter Toni Harsch mit Partnerin eröffnete den Abend mit einem Auftanz. Ein ausgewogenes Tanzprogramm ließ auch die Spezialisten mit Figurenlandlertouren nicht zu kurz kommen. Dazwischen ging es abwechselnd mit Boarischen, Polkas, Walzern, Zwiefachen und einfachen Figurentänzen weiter. Selbstverständlich waren auch Partnerwechseltänze und Touren mit Deandlwahl eingeplant.

Nach dem gemeinsamen Abschiedslied bedankte sich Vorstand Toni Meier bei allen, die zum Gelingen des Abends beigetragen hatten, und verabschiedete die Tänzer und Tänzerinnen. Wie immer sorgte Mitglied und Gastwirt Xaver Rampl mit Frau Elisabeth im Anschluss für den nötigen Muntermacher in Form von Kaffee. Einige Tänzerinnen hatten dazu selbst gebackenen Kuchen gestiftet. (T.M.)

Rezeptecke Rupfhauben

Zutaten:

- 300 g Mehl
- 35 g Butter
- ¼ Liter heiße Milch
- 1 Prise Salz und Zucker
- ca. 1 Liter Milch
- 1 Eßl. Butterschmalz
- 2 Eßl. Zucker

Butter und Salz in die heiße Milch geben, mit dem Mehl zu einem Teig verkneten und sofort verarbeiten. Eine dicke Rolle machen, Scheiben abschneiden und zu ca. 8 cm große Kreise auswellen.

In einem schweren Tiegel erwärmt man fingerhoch 1 l Milch Butterschmalz und Zucker. Nun setzt man die Rupfhauben wie kleine Hauben rasch ein, lässt sie gut zugedeckt bei Mittelhitze hochgehen. Ähnlich wie bei Dampfnudeln sind die Rammerl wichtig. Garzeit ca. 25 Minuten.

Dazu reicht man Eingemachtes.

Unsere Volksmusikgruppe: Seiwadswiada (Seifriedswörther) Sait`npfeifa



Karin Tiefenbeck: Akkordeon, Gitarre,
Bassgeige

Christine Kellermann: Querflöte. Gesang,
Organisation: 08745/366

Melanie Fischer: Sopran-, Altblockflöte, Gesang

Elisabeth Tiefenbeck: Hackbrett, Gesang

Regina Senftl: Hackbrett, Gesang

Agnes Breiteneicher: Gitarre, Gesang

Susanne Blieninger: Akkordeon, Gitarre,
Gesang

Uns gibt's seit 6 Jahren, da ham mia uns zu 4. für
a Adventssingen zamdo. Seitdem spuin mia bei
Adventssingen, Weihnachtsfeiern, Hoagartn
und anderen gmiadlichen Veranstaltungen.

Kontakt: Karin Tiefenbeck , Wurmsham, Tel.:
08745/1231

Der Postillon gratuliert:

Katharina Streule und Peter Frankl,
Neufahrn , zur Hochzeit am 26.06.2010

Marina Baier und Günter Fenderl,
Moosburg, zur Hochzeit am 10.07.2010

Karina Streule, Landshut-Achdorf, zum 60.
Geburtstag am 15.11.2010

Anton Harsch, Wurmsham, langjähriger
Vortänzer in Hinterskirchen, zum 60. Geburtstag
am 27.10.2010

Dem **Haarbacher Dreigesang** zum 25jähri-
gen Bestehen

Wann	Wo	Was
10.1.11 (MO) 20:00	Pfarrsaal der kath. Pfarrei in Ergolding (LA)	Volkstanzübungsabend mit Adi Schreglmann. Weitere Termine: 24.1., 7.2., 14.2., 28.2., 7.3., 2.5.
10.1.11 (MO) 19:30	Bürgersaal in Rottenburg a.d. Laaber (LA)	Volkstanzübungsabend. Jeden 2. und 4. Montag im Monat. Weitere Termine: 24.1., 14.2., 28.2., usw.
13.1.11(DO)	Gasthaus Rampl in Hinterskirchen (LA)	Beginn Volkstanzkurs, 8 Abende, jeweils Donnerstag
18.1.11 (DI)	Schusteröderstüberl, Freilichtmuseum Massing (PAN)	Musikantenstammtisch, jeden 3. Dienstag im Monat
21.-23.1.11 (FR-SO)	Thalhausen (FS)	Familien-Volksmusikwochenende
22.1.11 (SA) 20:00	Gasthaus Münch in Pleiskirchen (AÖ)	Maschkara Volkstanz mit der Dorfner Musi
25.1.11 (DI) 20:00	Gasthaus Westermeier in Blumberg (LA)	Volkstanzübungsabend. Weitere Termine: 22.2., 29.3., 26.4.
25.1.11 (DI) 20:00	Paul-Gerhardt-Haus, Gen.-v.-Stein-Str. 22, Freising	Volkstanzübungsabend. Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat. Getränke bitte mitbringen.
29.1.11 (SA) 20:00	Stadtsaal in Mühldorf	Mühldorfer Redoute mit der Salonmusik Karl Edelmann
1.2.11 (DI) 20:00	Landgasthof Zeidlmaier in Rohrbach (PAF)	Musikantenstammtisch, jeden 1. Dienstag im Monat
3.2.11 (DO) 19:00	Dorfgasthaus Alter Wirt in Fahrenzhäusern (FS)	Musikantenstammtisch, jeden 1. Donnerstag im Monat
3.2.11 (DO) 19:30	Fachoberschule in Pfarrkirchen (PAN)	Treffpunkt des Zitherspielkreis Rottal-Inn. Einladung zum Mitmusizieren. Jeden 1. Do und 3. Mo.
5.2.11 (SA) 20:00	Gasthof Wasner in Bad Birnbach (PAN)	Liachtmess Volkstanz mit Wachsstöcklverlosung. Liachtmess Musi
5.2.11 (SA) 19:30	Kolpinghaus in Deggendorf	Faschingsvolkstanz mit der Niederalteicher Klarinettenmusi, Jausengeiger
5.2.11 (SA) 20:00	Pfarrheim in Nadlstadt (FS)	Faschingsvolkstanz mit der Diefatshefara Blasmusik
10.2.11 (DO) 19:30	Klosterhof in Niederalteich (DEG)	Musikantenstammtisch, jeden 2. Donnerstag im Monat
18.-20.2. (FR-SO)	Schullandheim bei St. Engelmar	Junge Leit musizieren bayerisch. Volksmusikwochenende für junge Leute von 13.26. Info und Anmeldung 09428/948318
26.2.11 (SA) 20:00	Gasthaus Beck in Oberglaim (LA)	Maschkara Volkstanz mit den Bruckberger Dorfschmidmusikanten und Geigenmusi „Oane wia koane“
4.3.11 (FR) 20:00	Gasthaus Zeitlmeier in Rohrbach (PAF)	Volkstanz mit der Wolnzacher Tanzlmusi
5.3.11 (SA) 20:00	Gasthaus Prostmeier in Riedersheim (ED)	Maskierter Faschingsvolkstanz mit der Haindl Geigenmusi
6.3.11 (SO) 20:00	Maierwirt in Rudelzhausen (FS)	Auf geht's zum Schimmelstehl'n - Faschingsvolkstanz mit der Wolnzacher Tanzlmusi
7.3.11 (MO) 20:00	Gasthaus Rampl in Hinterskirchen (LA)	Maschkera Volkstanz mit der Kirnstoana Tanzlmusi
11.3.11 (FR) 19:30	Gasthaus Beck in Obergangkofen (LA)	Mitgliederversammlung des VMV

Wann	Wo	Was
15.3.11 (DI) 20:00	Gasthaus Westermeier in Blumberg (LA)	Beginn Volkstanzkurs
25.3.11 (FR) 20:00	Gasthaus Stadler in Vilsheim (LA)	Kreishoagarten
3.4.11 (SO) 17:00	Pfarrkirche in Vilsbiburg (LA)	Benefiz Passionssingen zugunsten Trachtenkulturzentrum Holzhausen bei Geisenhausen. Mitwirkende sind: HVT Dreigsang Siegenburg, Trachtenvereins Stubenmusik Dingolfing, Trachtenvereins Stubenmusik Mühldorf, St. Wolfgang Stubenmusik Landshut Kirchberger Sängerrinnen, Musikschule Vilsbiburg Sprecher Johann Schratzenstaller
3.4.11 (SO) 20:00	Pfarrheim in Velden (LA)	Offenes Singen. Singleitung Hansl Auer
16.4.11 (SA) 20:00	Gasthof Geltinger in Reichlkofen (LA)	Heimatabend
24.4.11 (SO) 20:00	Gasthaus Eigenstätter in Rottenburg (LA)	Volkstanz mit der Niederalteicher Klarinettenmusik
24.4.11 (SO) 20:00	Gasthaus Alter Wirt in Zenting (DEG)	Volkstanz mit der Dorfner Musi
24.4.11 (SO)	Gasthaus Siebler in Osseltshausen (FS)	Volkstanz mit der Wolnzacher Tanzlmsi
24.4.11 (SO) 20:00	Freilinger Saal in Mitterskirchen bei Eggenfelden	Volkstanz mit der Passauer Volkstanzmusi
26.-30.4.11 (DI-SA)	Agrarbildungszentrum (Landwirtschaftsschule) in Landshut-Schönbrunn	Volksmusikseminar zur Osterwoche, siehe auch Vorschau, Seite
7.5.11 (SA) 20:00	Brauereigaststätte in Hohenthann	Zwiefachtanz mit den Höhenkirchner Musikanten aus der Notensammlung Max Münzl
12.5.11 (DO) 20:00	Gasthaus Beck in Obergangkofen (LA)	Offenes Singen, Singleitung Anita Neuhofer
29.5.11 (SO) 19:30	Frauenberg (LA)	Volksmusikalische Maiandacht

Impressum

Verantwortlich: Anton Meier
 Redaktion und Gestaltung: Richard Wimmer
 Mitarbeit: Karina Streule, Konrad Eberl, Alexandra Simbürger, Ernst Ottenbacher, Robert Häusler, Johannes Kleebauer, Rudi Zirngibl, Beate Zirngibl, Andrea Maier
 Herausgeber: VMV Volksmusikverein, Verein für bairische Kultur e.V., Wolfsteinerau 8a, 84036 Landshut, Tel.: 0 87 07 / 84 00
 Internet: <http://www.volksmusikverein-landshut.de>

Der Postillon erscheint jeweils Mitte Januar, Mai und September in einer Auflage von 500 Exemplaren. Das Infoblatt des VMV kann auch im Jahres-Abo bestellt werden (inkl. Porto: 7 € in Briefmarken). Kosten für Geschäfts-Anzeigen je Ausgabe belaufen sich auf:

€ 50,- bei 12,5 x 18 cm (ganze Seite)

€ 30,- bei 12,5 x 9 cm (halbe Seite)

€ 15,- bei 6 x 9 cm (viertel Seite)